Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 95 | Altensteig, Freitag, den 24. April 1936 | 58. Jahrgang

Gesandter von Stohrer gefunden

Kairo, 23. April. Der vermißte deutsche Gesandte von Stohrer ist aufgefunden worden. Er ist im Flugzeug nach Kairo unterwegs.

Der vermißte Gesandte und sein Mechaniker sind am Donnerstag um 9.30 Uhr Ortszeit von Flugzeugen der britischen Luftstreitkräfte wohlbehalten in der Nähe von Baharia angetroffen worden. Der englische Geschwaderführer Storrar vom 216. Bombengeschwader beförderte die beiden Geretteten in seinem Flugzeug nach Heliopolis.

Kairo, 23. April. Der deutsche Gesandte von Stohrer ist mit dem Mechaniker Ernst Markstein am Donnerstag wohlbehalten auf dem Militärflughafen Heliopolis gelandet. Er wurde auf dem Flughafen, der stark bewacht wurde, von Vertretern der Regierung, den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft, dem Kommandanten der Royal Air Force und Mitgliedern des Königlichen Autoklubs begrüßt.

Wie sich nunmehr herausgestellt hat, hatte der deutsche Gesandte am Samstag dicht vor Baharia im Sandsturm die Richtung verloren. Seinem Bemühen, wieder auf den richtigen Weg zu kommen, wobei er mehrmals im Kreise fuhr, wurde durch das Ausgehen des Benzins ein Ende gesetzt. Daraufhin wurde der Wagen auf eine felsige Anhöhe gestellt und mit einem weißen Tuch bedeckt. Diese Maßnahme ermöglichte es auch dem Fliegeroffizier Richardson, den Wagen bereits aus 30 Kilometer Entfernung sichten zu können. Stohrer erklärte bei seiner Auffindung, er und sein Begleiter hätten sich nur dadurch am Leben erhalten können, daß sie das vorher sterilisierte Kühlerwasser verbraucht hätten. Am Donnerstag früh hätten sie die letzten Oelsardinen gegessen. Auch das Wasser sei nahezu verbraucht gewesen. Wie sich bei der Untersuchung des Wagens herausstellte, scheint auch das Steuer infolge des harten Bodens gebrochen zu sein.

Geburtstagsspende der Beamtinnen

1456 vollständige Babyausstattungen

Berlin, 23. April. Die weiblichen Mitglieder des Reichsbundes der deutschen Beamten haben dem Führer zum Geburtstag als Gabe für hilfsbedürftige und kinderreiche Mütter 1456 vollständig ausgestattete Babykörbe bezw. Bettchen, zur einen Hälfte in blau für Buben, zur anderen in rosa für Mädels mit ebenso vollständiger Erstlingsausstattung zum Geschenk gemacht. Die von den Beamtinnen in eigener fleißiger Arbeit angefertigte Spende stellt einen Wert von rund 80 000 RM. dar. Sie ist dem Führer mit einem künstlerisch ausgestatteten Begleitschreiben übermittelt worden, in dem es u. a. heißt:

„Der so oft von Ihnen ergangene Ruf, daß jeder einzelne Volksgenosse seinen Teil dazu beitragen müsse, um die Wiedererstarkung unseres Volkstums und die Neugestaltung unseres Staates zu erringen, ist auch in die Herzen der deutschen Beamtinnen gedrungen und wird freudig befolgt. Die zur Zeit im Dienst befindlichen Beamtinnen gehören größtenteils der Kriegsgeneration an. Das Schicksal hat ihnen andere Aufgaben als die naturgegebenen der Hausfrau und Mutter zugewiesen. Um so glücklicher sind sie daher, bei ihrem Dienst am Volk auch die bisher vielfach brachliegenden fraulichen Eigenschaften zur Erfüllung besonders gestalteter fraulicher Aufgaben einsetzen zu können.

Ausgehend von dem Gedanken, daß die Uebereignung dieser Geschenke an mittellose Mütter Ihnen, mein Führer, eine wirkliche Freude bereiten würde, bitten die deutschen Beamtinnen Sie herzlich, diese Spende als Geburtstagsgeschenk und zugleich als Ausdruck ihrer großen Liebe und Dankbarkeit entgegennehmen zu wollen."

Der arabische Generalstreik

Bisher 51 Tote, 155 Verwundete

Jerusalem, 23. April. Der arabische Generalstreik hält überall an. Trotz der großen Spannung, die besonders durch den morgigen mohammedanischen Feiertag hervorgerufen wird, sind die letzten 24 Stunden ohne blutige Zwischenfälle verlaufen. Dagegen sind mehrere Brandstiftungen in verschiedenen Landesteilen zu verzeichnen, denen auch ein 200 000 Quadratmeter großes jüdisches Getreidefeld bei Betalpha zum Opfer fiel. Entgegen übertriebenen Pressenachrichten verzeichnet die Verlustliste von Beginn der Unruhen an amtlich insgesamt 21 Tote und 155 Verwundete.

Neuregelung der Gebühren für den Suezkanal

Paris, 23. April. Der Berichterstatter der „Information" meldet aus Kairo: Zwischen der ägyptischen Regierung und der Suez-Kanal-Gesellschaft steht der Abschluß eines Abkommens bevor, wonach die Durchfahrtsabgabe künftig auf 38 ägyptische Piaster festgesetzt werden soll. Der neue Satz von 38 ägyptischen Piastern wäre gleichbedeutend mit einer Erhöhung; denn der Gegenwert in Franken würde 28,20 Franken betragen.

Die neuen Ordensburgen der NSDAP.

Erziehung zu wirklichem Führertum

Berlin, 23. April. Am Freitag werden die drei Ordensburgen der NSDAP. Crössinsee in Pommern, Vogelsang in der Eifel und Sonthofen im Allgäu, die der Erziehung der kommenden Führerschaft der NSDAP. dienen, mit einem feierlichen Akt auf der Burg Crössinsee ihrer Bestimmung übergeben.

Für die wissenschaftliche Schulung werden die besten Lehrer in Rassenkunde, Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Wirtschafts- und Sozialiehre zur Verfügung gestellt werden. Die wissenschaftlichen Lehrer, denen der Führernachwuchs in den Ordensburgen anvertraut wird, halten zunächst Vorträge in Form von Kollegs, die dann in Seminaren zu je 50 Mann durchgearbeitet werden. In täglichen Burgappellen wird jedes Seminar einen Sprecher herausstellen, der die Ansicht seiner Kameradschaft über das Gehörte dartut. Am Schluß des Appells faßt dann der Burgkommandant diese Diskussion zusammen und hält eine Kritik.

Die für die kommende Führerschaft der NSDAP. erforderliche Stärkung des Mannestums bildet den zweiten Teil der nationalsozialistischen Erziehung auf den Ordensburgen, in deren Mittelpunkt der Sport steht. Es soll der Mut, die Entschlußkraft und die Kühnheit des Mannes erprobt und gefördert werden, weshalb z. B. jeder Burgsassse mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug abspringen, alpine Mutproben ablegen und ähnliche Leistungen vollbringen muß. Dieser Teil der Erziehungsarbeit soll die kommenden Führer auch befähigen, wirklich führen zu können, aber auch sich selbst zu beherrschen. Diese Selbstbeherrschung wird auf den Ordensburgen durch Disziplinübungen, wie Enthaltung von Alkohol und Nikotin während einer bestimmten Zeit ausgebildet werden. Den künftigen Führern ein sicheres und selbstbewußtes Auftreten zu verschaffen, ist eine weitere Aufgabe der großen Erziehungsarbeit in den Ordensburgen.

Die Ausbildung der Führerschaft auf diesen Ordensburgen der Partei wird drei Jahre dauern, wobei die Anwärter auf jeder der erwähnten Ordensburgen je ein Jahr zu verbringen haben. Dadurch wird ihnen auch in bunter Folge die Kenntnis von Land und Menschen in drei ganz verschiedenartig gestalteten deutschen Provinzen — Pommern, Rheinland und Bayern — vermittelt.

So werden aus den großen Ordensburgen die Männer hervorgehen, die das deutsche Volk in Zukunft führen sollen. Hier soll eine Auslese unter den Besten der Nation entstehen, eine Auslese, die sowohl den Charakter als auch die körperliche Konstitution, die Führereigenschaft und die rassische Hochwertigkeit betrifft.

Ueber die Ausgestaltung der Burgen sei noch erwähnt, daß sie mit allen technischen Vollkommenheiten versehen sind, der höchstmöglichen Zweckdienlichkeit entsprechen, schön und wohnlich in Erscheinung treten und überall in die freie Landschaft hineinpassen. Jede der drei Burgen, an denen je drei Jahre lang mit durchschnittlich 500 Arbeitern gebaut worden ist, faßt 1000 Mann und hat mit dem Personal eine Belegschaft von 1500 Personen. Alle Wirtschaftseinrichtungen und selbstverständlich auch alle Sportanlagen sind vorbildlich.

Der Donnerstag auf Burg Crössinsee

Ministerpräsident Göring und Reichsleiter Schwarz vor den Kreisleitern

Berlin, 24. April. Ueber die Vorträge, die am Donnerstag auf Burg Crössinsee vor den Kreisleitern der NSDAP. gehalten wurden, verbreitet die NSK. einen Bericht, dem wir folgendes entnehmen:

Machtvoller Auftakt für den bevorstehenden feierlichen Freitag und leidenschaftliches Bekenntnis aller in Crössinsee versammelten Kreisleiter der NSDAP. zu einer Zukunftsarbeit, wurde der Donnerstag durch die mit hohem Ernst und brausender Begeisterung aufgenommene Anwesenheit und Vorträge von Ministerpräsident Generaloberst Göring und den Reichsleitern Schwarz, Fiehler und Rosenberg, der am Nachmitag das Wort ergriff. Mit besonders eindringlicher Kraft empfanden die Hoheitsträger an diesem Tage vor allem aber durch die flammende Rede des Pg. Göring ihre gewaltige Aufgabe für Führer und Volk. In den brausenden, unaufhörlichen Beifall, der ihn und die Reichsleiter umbrandete, **erlebte man den fanatischen Glauben, die fanatische Zuversicht und Hingabe der politischen Leiter und mit gleicher Urkraft den Kampfgeist unserer Bewegung, der niemals rasten wird, sondern ewig ist wie Deutschland.**

Zu gleicher Zeit, während die Reichsleiter Schwarz und Fiehler von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley empfangen wurden und die Front der Ehrenstürme abschritten, wurde Pg. Göring am Bahnhof Falkenburg von Gauleiter Schwede-Koburg und dem Tagungsleiter Reichsinspekteur Schmeer begrüßt. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär SS.-Gruppenführer Körner und Ministerialrat Gritzbach. Lauter Jubel begleitete ihn bis zur Ordensburg, wo er seine unverhohlene Anerkennung über die großartigen Bauanlagen äußerte. Dann schritt er die Front der Ehrenstürme ab, bevor er im Vortragssaal unter die von Erwartung erfüllten Kreisleiter trat, die dem Ministerpräsidenten einen stolzen Empfang bereiteten.

Fast 1½ Stunden sprach er dann zu ihnen. In einer Rede, **die gewaltiges, loderndes Zeugnis vom harten, nie beugsamen Kampfgeist und Willen der Bewegung ihrer ganzen inneren Glut und Kraft und ihrem machtvollen Schwung gab.** Seine Rede schmiedete die Hörer zu einem Block des Glaubens, der Verantwortung und Treue zusammen, aus dem spontan und als überwältigendes Bekenntnis zum Führer immer wieder der Beifallssturm hervortrat. Diese Rede bedeutet für jeden ein unvergeßliches Erlebnis und eine tiefe Verpflichtung.

Reichsleiter Schwarz, der dann vor die Kreisleiter trat, berichtete in den grundsätzlichen und weitreichenden Darlegungen seines Referates über sein wichtiges Aufgabengebiet. Der Reichsschatzmeister gab hochinteressanten Aufschluß über das innere Gefüge der Verwaltung der NSDAP., deren Arbeit und Rechtslage und führte die Hoheitsträger in das riesige und unerhört verantwortungsvolle Gebiet des Finanzwesens der Partei ein. Die Kreisleiter sahen aber nicht nur die Einzelheiten und die Größe dieser im Stillen geleisteten Arbeit, sondern sie sahen auch den Geist, der die Männer der Verwaltung beherrscht und der dort so klar und leidenschaftlich ist wie an der Front der Bewegung. Dem Führer mit der Verwaltung, deren Motto es sei „Nichts für uns, alles für das Volk", ein schlagkräftiges Instrument für die Aufbauarbeit der Partei in die Hand zu geben, dem gelte der Einsatz der ganzen Kraft.

Nachdem Reichsinspekteur Schmeer dem Reichsschatzmeister den Dank und die Versicherung der Mitarbeit aller Kreisleiter ausgesprochen hatte, gab er Reichsleiter Fiehler das Wort, der den Hoheitsträgern eine knappe und klar gefaßte Darstellung der nationalsozialistischen Kommunalpolitik vermittelte. Es sei dem Nationalsozialismus gelungen, die Gemeinden vor dem Zusammenbruch zu retten, der überall bevorstand, und in dem kurzen Zeitraum von drei Jahren die deutschen Gemeinden auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Pg. Fiehler machte anschließend eingehende Ausführungen über Führerprinzip und Selbstverwaltung. „Führung und Verantwortung müssen in einer Person vereinigt sein." Mit einer Darstellung der Aufgaben der Beauftragten der NSDAP. in der Kommunalpolitik beschloß Pg. Fiehler seinen Vortrag, für den ihm durch die Kreisleiter herzlicher Beifall zuteil wurde.

Darre vor den Kreisleitern

Berlin, 23. April. Auf der Arbeitstagung der Kreisleiter in der Ordensburg Crössinsee sprach, der NSK. zufolge, am Mittwoch Reichsbauernführer Walter Darré. Er entwarf ein umfassendes Bild der deutschen Ernährungslage und der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Die ernährungspolitische Voraussetzung einer ungebundenen Politik ist durch die Agrarpolitik erfolgreich geschaffen worden. „Wir haben in einer schwierigen Ernährungslage neuartige Maßnahmen mit einer nahezu verzweifelten Landwirtschaft nach der Machtübernahme ergriffen, die die NSDAP. einmal vor dem Urteil der Geschichte wird bestehen lassen. Ernährungskatastrophen werden wir in Deutschland unter dem Nationalsozialismus nicht wieder erleben. Deutschland wird durch Hunger nicht mehr in die Knie zu zwingen sein. Wenn wieder einmal, wie im letzten Herbst, bei der Butter vorübergehend Marktschwierigkeiten auftauchen sollten, bleibt immer festzustellen: Es ist besser, Deutschland wird stark, als daß es fett wird. Die wiedergefundene Wehrhoheit wäre ohne die durch den Nationalsozialismus durchgeführte Ernährungssicherung in ihrem Wert sehr beschränkt worden. Darum gilt die ganze Aufgabe dem Ziel, der politischen Führung den Brotkorb der Nation für alle Zukunft fest in die Hand zu geben."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bewegung in Polen

Warschaus Interesse am Donauraum

Seitdem der ungarische Ministerpräsident Gömbös im Herbst 1934 in Warschau weilte, ist ein polnischer Gegenbesuch in Budapest fällig. Oberst Slawek, damals Ministerpräsident der polnischen Republik, beabsichtigte, ihn im Herbst 1935 abzustatten. Aber es kam damals nicht dazu, weil inzwischen sich jene innenpolitische Wandlung in Polen vollzog, die die sogenannte Oberstengruppe, deren Führer Slawek ist, aus den meisten Ministerämtern entfernte. An Slaweks Stelle trat Koscialkowski. Er wird in kommender Woche in Budapest eintreffen. Die Reise ist mehr als ein Ausdruck der zwischen Polen und Ungarn schon seit langem bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu werten. Aber da sie in eine Zeit fällt, die außenpolitisch so außerordentlich problemreich und interessant ist, hat man sowohl von polnischer wie von ungarischer Seite sie natürlich auch unter diesem Gesichtspunkt kommentiert. Es ist beispielsweise bemerkenswert, was die „Kattowitzer Zeitung" über die polnische Auffassung von den Vorgängen im Donauraum schreibt, die gerade in der jüngsten Zeit eingetreten sind:

„Beinahe neun Monate lang hatte Italien sich im Donauraum unsichtbar gemacht. Vorsichtig vermied der römische Diktator, die Welt in Ostafrika und in Mitteleuropa gleichzeitig zu beunruhigen, solange das abessinische Unternehmen noch nicht sehr aussichtsreich stand. Er ließ auch den Prager Regierungschef Hodza wochenlang mit allerlei neuen Donauplänen sein Unwesen treiben und sogar ernsthaft in Wien werben, bis er sich wieder zu Worte meldete. Das geschah nach dem Siege von Makalle. Mussolinis neue Donaureden scheuchten nicht nur die Tschechen in eine Kompromißstellung zurück, sondern ließen der ziemlich unumwundenen Erklärung des mittleren Donaulaufes samt anstoßender Länder zur italienischen Interessensphäre auch die Tat folgen: die neuen Römischen Protokolle, die Ungarn und Oesterreich noch weit stärker an Rom gebunden und auf Rom verpflichtet haben als ihre erste Auflage.

Das energische Wiederauftreten Italiens im Donauraum ist in Polen sehr lebhaft begrüßt worden. Man erinnert sich der Worte aufrichtigen Bedauerns, in denen der Außenminister Beck in seiner letzten Rede vor dem Sejmausschuß des Auswärtigen der polnisch-italienischen Donaubemühungen gedacht hatte, die durch Abessinien und Sanktionsgeschehen unterbrochen worden waren. Polen ist dadurch, daß der Quai d'Orsay heute mit der Sowjetunion zusammengeht, näher als je vorher an Italien herangedrängt worden, ist doch Italien in den letzten beiden Jahren diejenige Großmacht gewesen, die dem wachsenden sowjetrussischen Einfluß im Donauraum wirksam entgegentreten ist. Ist dies vielleicht auch nicht die leitende Absicht der italienischen Donaupolitik, so ist Polen an dieser Politik doch überaus interessiert, vor allem solange sich die Möglichkeit eines sowjetrussischen militärischen Aufmarsches auch entlang der Südgrenze Polens auch nur als entfernte Möglichkeit ankündigt."

Es ist völlig begreiflich, daß die polnische Politik, vor solche Möglichkeiten gestellt, die politischen Bewegungen, die sich im Süden seines Staatsgebietes, also im Donauraum, vollziehen, aufmerksam beobachten muß. Diese außenpolitischen Fragen können auch nicht in den Hintergrund treten gegenüber gewissen innenpolitischen Vorgängen. In Lemberg hat es vor einigen Tagen schwere Unruhen gegeben, mit denen sich die polnische Oeffentlichkeit noch lebhaft beschäftigt. Die „Gazeta Polska", das führende Blatt der Oberstengruppe, hat in einem Leitartikel die Regierung Koscialkowskis aus Anlaß der Lemberger Krawalle heftig angegriffen und wurde deswegen beschlagnahmt. Man nimmt an, daß der inkriminierte Artikel den Auftakt zu einer Kampfansage der Obersten gegen das jetzige Kabinett gewesen ist. Ob diese Bewegung dazu führt, wie von gewissen Kreisen in Polen angekündigt wird, daß eine Umbildung des Kabinetts erfolgt, wird abzuwarten sein. Es besteht jedenfalls eine tiefgehende Unzufriedenheit mit dem jetzt verfolgten Regierungskurs, der den Interessen der breiten Volksmassen nicht genügend Rechnung tragen soll. Daß im übrigen die Oberstengruppe, die sich im besonderen Maße als Hüter des Pilsudski-Erbes betrachtet, sich für ihre Rückkehr an die Macht bereit hält, ist schon seit langem bekannt. Außenpolitisch würde sie in keiner Richtung hin eine veränderte Einstellung Polens bedeuten.

*

Ministerpräsident Koszialkowski in Budapest

Budapest, 23. April. Der polnische Ministerpräsident Koscialkowski ist am Donnerstag in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Warschauer Landwirtschaftsministerium, Raczynski, sowie mehrerer höherer Beamten des Außenministeriums zu einem dreitägigen offiziellen Besuch bei der ungarischen Regierung hier eingetroffen. Der polnische Ministerpräsident wurde auf dem Bahnhof von Ministerpräsident Gömbös, sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts und den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden feierlich empfangen. Im Verlauf des Besuches sind Besprechungen zwischen den beiden Regierungschefs vorgesehen, die, wie erklärt wird, in der Richtung der gemeinsamen politischen Interessen liegen, die gegenwärtig Ungarn und Polen miteinander verbinden.

Peinliche Fragen an Paris

London, 23. April. Unter der Ueberschrift: „Ein besseres Friedenssystem" befaßt sich die „Times" in einem Leitaufsatz mit der Stellung Frankreichs zum italienisch-abessinischen Streitfall und mit dem bevorstehenden internationalen Verhandlungsabschnitt.

Das Blatt sagt, man müsse hoffen, daß die französische Stellungnahme zu den wichtigsten internationalen Grundsätzen durch die Neuwahlen geklärt werde. Die Frage an Frankreich laute, ob ein nicht herausgeforderter Angriff besonders von seiten eines Völkerbundsmitgliedes gegen ein anderes Mitglied mit den Satzungen vereinbar sei oder nicht und ob Frankreich bereit sei, sich an wirksamen Widerstandsmaßnahmen zu beteiligen, oder gebe es vielleicht Umstände, unter denen es angebracht sei, die umfassende Vernichtung von Verträgen hingehen zu lassen, die unbequemerweise die Zerstörung und das Blutvergießen, den Bombenabwurf, die Benutzung von Giftgasen und die Besetzung von Gebieten einschränkten? Auf diese Fragen wolle die englische Oeffentlichkeit klare Antworten von Frankreich erhalten. Ein keineswegs geringer Teil der französischen Meinung sei anscheinend entrüstet, daß England so energisch an der Völkerbundssatzung festhalte. Auf der anderen Seite habe Frankreich die Treue Englands zu den in den Generalstabsbesprechungen ausgedrückten Verpflichtungen sozusagen als Garantie angenommen. Die öffentliche Meinung Englands sei durch die Entdeckung, daß die Beachtung der Rechtsgrundsätze durch Frankreich verheerender Einschränkungen fähig sei, in tiefe Bestürzung versetzt worden. Das letzte Wort habe jetzt der französische Wähler. Weder Frankreich noch irgend ein anderes Land habe Anlaß, die Stärke und den Umfang des britischen Eingreifens bei einem Blutvergießen und so gut wie unentschuldigten Angriffsakt zu bezweifeln.

Vom Kriegsschauplatz

Italienischer Heeresbericht

Rom, 23. April. Der von Marschall Badoglio gedrahtete Heeresbericht Nr. 194 lautet:

„An der Somalifront setzt die libysche Division ihren Vormarsch fort. Die in Auflösung befindlichen Truppen versuchen vergeblich, sich längs des Karawanenweges von El Fud unserer Verfolgung zu entziehen. Eine Abteilung unter dem Kommando von General Vernet erbeutete eine aus 600 Kamelen bestehende Karawane, die Lebensmittel für die Truppen des Dedschas Abbebe Damto mit sich führte. Unsere Truppen bemächtigten sich ferner einer Anzahl von Kraftwagen mit Sanitätsmaterial.

Andere Abteilungen besetzten Scec Hosc ia Curati. Im Frontabschnitt Borana erreichten unsere Dubat-Abteilungen, unterstützt von der unterworfenen Bevölkerung des Gebietes, die Ortschaft el Dere westlich von Ualca Marra. Abessinische Abteilungen wurden in die Flucht geschlagen.

Unsere Luftwaffe hat auf allen Abschnitten der Somalifront die feindlichen Stellungen wirksam mit Bomben belegt.

*

Addis Abeba meldet starke italienische Verluste

Addis Abeba, 23. April. Nach abessinischen Meldungen haben westlich Rugeli heftige italienische Angriffe stattgefunden, die aber bei Ducan mit außerordentlichen Verlusten für die italienischen Truppen abgewiesen wurden. Die Italiener sollen einige hundert Tote und Verwundete haben.

Die Lage an der Nordfront ist immer noch unverändert. Die Reorganisation der abessinischen Armee schreitet täglich fort. Auch hier sollen zwischen Scholameda, etwa 40 Kilometer südlich von Dessie und bei Dessie selbst schwere italienische Angriffe abgewiesen worden sein. An der Südfront werden die italienischen Bewegungen stark durch schlechte Wetterverhältnisse beeinträchtigt.

Beamte werden zum Wehr- und Arbeitsdienst beurlaubt

Gemäß einem Erlaß des Reichs- und preußischen Innenministers für sämtliche Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden ist allen Beamten, die zur Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht zur Wehrmacht oder zum Arbeitsdienst einberufen werden oder freiwillig eintreten, der erforderliche Urlaub unter Fortfall der Bezüge zu gewähren. Die Anrechnung der im aktiven Wehr- oder Arbeitsdienst verbrachten Zeit auf das Anwärterdienstalter und als außerplanmäßige Dienstzeit wird in den Besoldungsvorschriften geregelt werden. Das allgemeine Dienstalter der planmäßigen Beamten wird von der Ableistung des aktiven Wehr- und Arbeitsdienstes nicht verührt.

Neuer Führer der NSKK.-Motorstandarte 56

Ulm, 23. April. Mit Wirkung vom 22. April 1936 wurde der bisherige Adjutant der NSKK.-Motorbrigade Südwest, Standartenführer Robert Alber, mit der Führung der NSKK.-Motorstandarte 56 in Ulm beauftragt. Standartenführer Alber trat 1930 in die Partei ein und machte seit 1931 Dienst in der SA. in Stuttgart-Zuffenhausen.

Zeppelin in Sevilla

Berlin, 23. April. Wie die Deutsche Zeppelin-Reederei meldet, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Donnerstag um 8.30 Uhr deutscher Zeit in Sevilla gelandet. Die Weiterreise nach Friedrichshafen wird gegen Abend erfolgen.

„Graf Zeppelin" in Sevilla gestartet

Hamburg, 24. April. Nach einem Aufenthalt von 10 Stunden in Sevilla setzte das Luftschiff „Graf Zeppelin" von dort um 16.20 Uhr MEZ. seine Heimreise nach Deutschland fort. Es nahm zunächst Kurs nach Nordwesten über Portugal und erreichte nach Mitteilung der Deutschen Seewarte den Tejo um 19.15 Uhr.

Der Phönix-Skandal in Wien

Wien, 23. April. Die zahllosen in der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Phönix-Angelegenheit verbreiteten Gerüchte veranlassen die Behörden zu schärfsten Maßnahmen. Nach einer amtlichen Verlautbarung des Sicherheitsdirektors für Oberösterreich wurden am Dienstag zwei bekannte oberösterreichische Persönlichkeiten wegen „wirtschaftlicher Gerüchtemacherei" in das Konzentrationslager Wöllersdorf gebracht. Das Amtsblatt der „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Löschung des bisherigen Vorstandes der Gesellschaft im Handelsregister.

Einsturzunglück in Weingarten

Weingarten, 23. April. Am Mittwoch ereignete sich beim Umbau eines gewerblichen Betriebs in der Gutenbergstraße ein schweres Einsturzunglück. Sechs Bauarbeiter, unter ihnen auch der Bauführer, waren nach dem Bericht der „NS.-Presse" damit beschäftigt, auf einem 5.70 Meter hohen Gerüst ein großes Betonstück an den richtigen Platz zu bringen. Offenbar hielt das Holzgerüst die schwere Belastung nicht aus, denn es stürzte plötzlich zusammen, wobei fünf der Arbeiter in die Tiefe gerissen wurden. Der sechste Arbeiter konnte sich an der Mauer festhalten und so, ohne Schaden zu nehmen, sich auf den Boden begeben. Drei der Arbeiter wurden schwer, zwei leichter verletzt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. April 1936.

Luftschutz für Stadt und Land. Die Erkenntnis von der volkswichtigen Bedeutung der Sicherung aller Wohn- und Werkbauten zwingt einen Jeden zur tatkräftigen Anteilnahme. Die Erwägung, daß nach Erstarkung unserer Wehrmacht, der zivile Luftschutz überflüssig sei, geht durchaus fehl. Dies beweist ein Blick auf das hochgerüstete Frankreich, das den zivilen Luftschutz sehr stark ausgebaut hat. Darum kann man auch bei uns nicht genug tun, die Bevölkerung über die Luftgefahr aufzuklären und in den Sicherungsmaßnahmen zu unterrichten. Diese Aufgabe hat ja auch seit langem der Reichsluftschutzbund übernommen, während nebenher der militärische und der behördliche (polizeiliche) Luftschutz gehen. Eine weitere Maßnahme ist der Werkluftschutz. Er beschränkt sich auf die lebenswichtigen Industriegebiete, um die Weiterarbeit während der Luftgefahr zu gewährleisten. — Oberflächliche Denkweise in dieser Frage würde zum Schaden aller ausschlagen. Wie man sich gegen Feuersnot sichert, so muß man sich heute auch gegen die Luftgefahr schützen. Dort Brandmauern und feuersichere Decken, hier entrümpelte und gesicherte Dachböden und unterirdische Schutzräume. Da muß ein Jeder mithelfen und Bescheid wissen, vor allem auch die Frauen, denn im Notfall wird es an Männern fehlen. Uebrigens sind die zu leistenden Arbeiten verhältnismäßig leicht durchzuführen. In Stuttgart ist eine Landesluftschutzschule eingerichtet, in der die Block- und Hauswarte ausgebildet werden. Zum mindesten muß in jedem Haus ein Haus- und ein Brandwart bestellt sein. Aus diesen Ausgebildeten werden dann noch Luftschutzgemeinschaften gebildet, die mit den nötigen Geräten ausgerüstet sind. Der Hitlerjugend und dem BdM. wird hier in Zukunft ein wichtiges Amt zufallen. — Gleich wie der Wille zur Wehrhaftigkeit, so muß auch der Luftschutzgedanke tief in das Bewußtsein des deutschen Volkes eindringen!

Eine Fahrt ins Blaue und zwar eine Maienfahrt, findet am Sonntag, 10. Mai, durch die Reichsbahn statt. Sie geht von Freudenstadt aus und hat in der Richtung von Calw her, also auch von Nagold und Altensteig Anschluß. Die Fahrt wird wieder eine Ueberraschung für die Teilnehmer werden und es ist kein Zweifel, daß das Ziel, die Führung und Verpflegung die Teilnehmer bestens befriedigen wird. Der Fahrpreis hin und zurück ist um 60 Proz. ermäßigt und beträgt für Altensteig 3 RM., für Nagold 2.50 RM., Ebhausen 2.80 RM., Calw 3.10 RM., Gündringen 2.30 RM., Dornstetten 2.80 RM., Freudenstadt 6 RM. Karten durch die Stationen.

Der Sommerschlußverkauf. Um Mißverständnisse zu vermeiden, weist die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel darauf hin, daß nach der gesetzlichen Regelung von 1935 der Sommerschlußverkauf grundsätzlich einheitlich im ganzen Reich am letzten Montag im Juli beginnt. Danach wird der diesjährige Sommerschlußverkauf vom 27. Juli bis 8. August stattfinden. Von dieser einheitlichen Festlegung der Sommerschlußverkäufe können jedoch von den höheren Verwaltungsbehörden für Kur- oder Badeorte Abweichungen getroffen werden, da hier die Saison später endet.

Ein neuer Höhenwanderweg des Schwarzwaldes wird eingeweiht. Der Schwarzwaldverein hält am Samstag, den 25. April, in Oberkirch seine Hauptausschußsitzung ab. Bei dieser Gelegenheit wird der neue Kandelhöhenweg am folgenden Tag, Sonntag, den 26. April, eingeweiht. Der neue Kandelhöhenweg läuft parallel zu den bisherigen drei Höhenwegen und verbindet Oberkirch über den Gipfel des Kandels mit Freiburg.

Nagold, 23. April. (Vom Rathaus. —Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsherren am 21. ds. Mts.) Im Einlauf befinden sich: Ein Erlaß des Herrn Kultministers, wonach Präzeptor Scheurer an der Latein- und Realschule Gaildorf vom Antritt der ihm übertragenen Präzeptorstelle an der Realschule mit Lateinabteilung in Nagold entbunden worden ist; ein Erlaß des Herrn Innenministers über die Genehmigung der Bürgersteuer für 1936; zwei Mitteilungen der Reichsbahndirektion Stuttgart über die Einführung des Reichsbahngüter-Kraftverkehrs (Ueberlandverkehr) zwischen Freudenstadt und Nagold vom Montag, den 4. Mai ds. Js. ab und zwischen Tübingen—Eutingen—Nagold vom Freitag, den 15. Mai ds. Js. ab. — Kenntnis genommen wird: von den Kassenberichten der Stadtpflege und von dem Ergebnis eines unvermuteten Kassensturzes, der keinerlei Anstände ergeben hat, von den Brennholz- und Stammholzverkäufen der Forstverwaltung im laufenden Hiebsjahr — im allgemeinen sind die Preise dieselben wie im letzten Jahr —, von dem Bericht des städt. Forstmeisters über die im Gang befindlichen Kulturarbeiten, die auf die verschiedenen Abteilungen des Stadtwalds verteilt sind. Der letzte Schneefall hat erfreulicherweise im Stadtwald keine größeren Schäden angerichtet. — Ferner von dem Erlaß des Innenministers über die Neuordnung des Feuerlöschwesens und über die Neugliederung der Freiw. Feuerwehr nach Löschzügen. Grundsätzlich wird die Freiw. Feuerwehr eine besondere Exekutive der Ortspolizei und das Feuerlöschwesen überhaupt wird eine reine Gemeindepolizeiangelegenheit. Die Pflicht zur Dienstleistung erstreckt sich vom 18. bis zum 60. Lebensjahr. Es ergibt sich hieraus auch eine Neuuniformierung, wobei künftig das Polizeihoheitsabzeichen getragen werden muß. Das Nähere hierüber wird in einer Zusammenkunft der Feuerwehrkommandanten und Bürgermeister des Kreises am nächsten Samstag, den 25. ds. Mts. in Nagold besprochen und eingeleitet werden. — Es wird endlich über die Nagoldverbesserung II. Teil Näheres mitgeteilt. Danach wird Reg.-Baumeister Deutelmoser, der auch für die Fa. L. Rentschler die Pläne bearbeitet, Plan- und Kostenvoranschlag für die Korrektion und das Wehr, soweit diese Arbeiten für die Rentschlerschen Triebwerkveränderungen nötig sind, herstellen. Auch das Techn. Landesamt begrüßt die Zwischenlösung. — Straßensachen und Grundabtretungen: Reinhold Rauser, Kalkwerk, hier bittet, die Einfahrt des Meisterwegs von der Reichsstraße Nr. 28 bei der Ankerbrücke zu erbreitern, damit er mit seinem Fernlastzug ungehindert von und zu seinem Anwesen fahren könne. Da diese Frage mit dem Umbau der Reichsstraße zusammenhängt, wird das Gesuch bis zum nächsten Jahre, in welchem der Umbau stattfinden soll, zurückgestellt. — Kaufmann Köbele will an seinem Anwesen an der Calwerstraße die Böschung gegen das bisher Mößsche Grundstück anfüllen und

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bittet um Ueberlassung der städt. Grundfläche. Da dies eine Verbesserung des dortigen Straßenbildes bedeutet, wird die Fläche von 92 qm um den üblichen Preis abgetreten. — Anschließend fand eine Verabschiedung des Ratsherren Karl Steeb statt.

Vom Kreisrat Freudenstadt. (Sitzung vom 22. April 1936.) In der Sitzung des Kreisrats vom 22. d. M., die besonders der Vorbesprechung über die Aufstellung des Haushaltplans des Kreisverbandes für 1936 diente, wurden zunächst verschiedene Beitragsgesuche behandelt und vom Landrat nach Anhören des Kreisrats genehmigt. — Bei Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden bei der Schlachtvieh- und Fleischbeschau ergab sich eine Mehrausgabe von 2600 RM. und zwar unter Zugrundelegung eines Zuschlags von bisher 20 Prozent zu den staatlichen Untersuchungsgebühren. Dem Antrag der Kreispflege, zur Deckung dieses Abmangels künftig einen Zuschlag von 30 Prozent zu erheben und hierzu die Genehmigung des Innenministers einzuholen, wurde vom Kreisrat mit Rücksicht darauf zugestimmt, daß die Gemeinden mit dem Defizit nicht belastet werden dürfen. Bei der anschließenden Beratung des Haushaltsplans 1936 konnte Landrat Dr. Frhr. v. Watter darauf hinweisen, daß der neuaufgestellte Schuldentilgungsplan eine wesentlich raschere Tilgung der Schulden des Kreisverbands als bisher vorsieht. Die Tilgung der Kreiskrankenhaus-Neu- und Umbauschuld in Höhe von 1,1 Millionen RM. soll nunmehr in 30 Jahren statt bisher in 40 Jahren erfolgen. Um in späteren Jahren die Kreisverbandsumlage senken zu können und damit die Gemeinden fühlbar zu entlasten, sind erhebliche außerordentliche Schuldentilgungen vorgesehen. Die Kreisverbandsumlage 1936 wird trotz dieser vermehrten Schuldentilgung wie im Vorjahr 380 000 Reichsmark betragen. Im einzelnen wurde festgestellt, daß der Haushaltsplan der Kreisfürsorgebehörde mit einem um 4000 RM. niedrigeren Abmangel als im Vorjahr abschließt. Erfreulicherweise haben sich auch die Betriebsergebnisse bei dem Kreiskrankenhaus Freudenstadt ganz erheblich gebessert. Die Ursache hierfür liegt in der neuerdings besonders starken Belegung des Kreiskrankenhauses, sowie in den vom Landrat durchgeführten Sparmaßnahmen. Um sich den vielen Patienten persönlich ganz widmen zu können, hat sich der Chefarzt Dr. Bubenhofer vom Dienst als Reiterstandartenführer in weitem Umfang beurlauben lassen. Auf Grund all dieser Umstände ist damit zu rechnen, daß die derzeitige hohe Belegziffer im Kreiskrankenhaus erhalten bleibt und eine weitere beschleunigte Tilgung der Krankenhausbauschuld in den nächsten Jahren ermöglicht wird. Bei dem Straßen-Etat konnte der Landrat erwähnen, daß auch dieses Jahr wieder verschiedene größere Straßenprojekte zur Durchführung kommen, die einer großen Anzahl von Volksgenossen Arbeitsmöglichkeiten bringen werden. Zum Schluß der Kreisratssitzung wurde dem Kreisrat von einem Erlaß des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern Kenntnis gegeben, der die Gemeinden und Gemeindeverbände zu sparsamster Haushaltsführung und zu raschester Schuldentilgung verpflichtet.

Calw, 23. April. (Anpaddeln auf der Nagold.) Am 26. April, dem „Tag des Kanusports", findet wie im vergangenen Jahre das Anpaddeln aller dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Kanuvereine statt. Die Pforzheimer Paddler, die in diesem Monat gleichzeitig auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken können, befahren an diesem Tage die Nagold von Hirsau bis Pforzheim. Die Schwäbischen Turnerwasserfahrer treten am Sonntag ihre sportliche Fahrt auf der Nagold in Calw an. Abfahrt nach Pforzheim 9.30 Uhr.

Althengstett, 23. April. (Schwerer Unglücksfall im Steinbruch.) Mittwochfrüh gegen 10.30 Uhr ereignete sich auf dem Heimberg ein schwerer Unglücksfall. Der ledige, ungefähr 50 Jahre alte Ernst Weik wollte beim Steinbrechen in seinem Steinbruch auf dem Heimberg einem herabstürzenden, schweren Stein aus dem Wege gehen. Weik, der rückwärts ging, rutschte dabei auf dem schlüpfrigen Boden aus und stürzte zwei Meter in die Tiefe, wobei er mit dem Kopf auf einen Steinhaufen aufschlug und sich erhebliche Kopfwunden zuzog. Er blieb bewußtlos liegen.

Horb, 23. April. (Nichts ist so fein gesponnen..) Der in rohester Weise ausgeführte Ueberfall in der Silvesternacht 1930 auf die damals 65jährige Ehefrau des Hopfenhändlers Martin Straub, Burgstall in Horb, sowie ein schwerer Diebstahl bei M. Straub konnte jetzt endlich nach sechs Jahren aufgeklärt werden. Der in Horb wohnende verheiratete S. B. wurde als der Urheber des schweren Diebstahls von 700 RM. bei Martin Straub im Sommer 1929, und des Ueberfalls auf die Ehefrau Straub überführt. Zugleich konnte er als Täter verschiedener Diebstähle überführt werden. Zudem hat er sich in mehreren Fällen des Jagdvergehens und unerlaubten Schußwaffenbesitzes schuldig gemacht. Durch seine Festnahme konnte die Ausführung weiterer von ihm geplanten Ueberfälle verhindert werden. Er bediente sich gewöhnlich einer Maske, um sich unkenntlich zu machen.

Tübingen, 23. April. Unerwartet rasch starb im Alter von 87 Jahren Oberlehrer i. R. Johannes Talmon-Gros. Er zog nach seiner Zurruhesetzung vor 20 Jahren nach Tübingen, wo er sich allgemeiner Wertschätzung erfreute.

Schramberg, 23. April. (Luftschutz ist Pflicht.) Wegen absichtlicher Zuwiderhandlung gegen die für die Verdunkelungsübung angeordneten polizeilichen Maßnahmen mußte gegen den ledigen Mechaniker Heinrich Wiedmann wegen Vergehens gegen das Luftschutzgesetz Strafanzeige an die Staatsanwaltschaft Rottweil erstattet werden. Er hat eine empfindliche Strafe zu erwarten. Außerdem wurden wegen ungenügender Abblendung mehrere Personen schriftlich verwarnt mit dem Hinweis der Bestrafung im Wiederholungsfalle.

Rottweil, 23. April. (In Hamburg festgenommen.) In Hamburg nahmen Kriminalbeamte des Fahndungsdienstes den 17jährigen Heinz H. fest. Er hatte seinem Arbeitgeber, einem Bauern bei Rottweil, 380 RM. unterschlagen. Für das Geld kaufte er sich in Frankfurt am Main neue Kleidung und mit dem Rest fuhr er nach Hamburg. Der junge Mann wollte zur See fahren.

Heilbronn, 23. April. (Direktor Friedrich Mück gestorben.) Am Abend des 21. April ist der hier und in den Industrie- und Handelskreisen des ganzen Landes bekannte Direktor der Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.-G., Friedrich Mück, im 58. Lebensjahr gestorben. Eine Lungenembolie hat dem Leben dieses bedeutenden Bankfachmannes ein allzu frühes Ende gesetzt.

Stuttgart, 23. April. (Ladenkassendieb.) Letzter Tage ist hier ein Ladenkassendieb festgenommen worden. Durch die polizeilichen Ermittlungen hat sich herausgestellt, daß er im Januar ds. Js. von Berlin hierher zugereist ist und seither sein Unwesen getrieben hat. Bei den vielen von ihm hauptsächlich in Lebensmittelgeschäften begangenen Diebstählen ist ihm eine erkleckliche Beute in die Hände gefallen, ein großer Teil davon konnte aber wieder beigebracht werden. Er hat auch einige Diebstähle zugegeben, zu denen die Geschädigten bis jetzt keine Anzeige bei der Polizei erstattet haben.

Abtsgmünd, OA. Aalen, 23. April. (Wilderer gefaßt.) Schon seit längerer Zeit trieben zwei Personen in den Waldungen beim Sanzenbach dadurch ihr Unwesen, daß sie dem Wild aller Art mit Schießgewehren und verbotenen Eisenfallen nachstellten. Den Landjägern ist es gelungen, dem Treiben ein Ende zu bereiten und die Täter unschädlich zu machen.

Weingarten, 23. April. (Volksschädlinge.) Zwei Männer aus Mannheim und Landau, die vorübergehend hier beschäftigt waren, führten sich in einer geradezu skandalösen Weise auf. Zunächst verjubelten die beiden ihren gesamten Verdienst in verschiedenen Wirtshäusern. Darob versäumten sie in gröblichster Weise ihre Arbeit, sodaß sie entlassen werden mußten. Darauf begaben sich die zwei Volksschädlinge zum städt. Fürsorgeamt, wo sie sich angeblich für eine Rückfahrkarte eine Unterstützung geben ließen. Auch dieses Geld wurde restlos in Alkohol umgesetzt. Die beiden verkauften hierauf ihre gesamten Kleidungsstücke, nachdem sie zuvor schon von einem Arbeitskameraden sich andere Kleider geborgt hatten. Als dann dieses Geld auch noch durchgebracht war, zogen es die beiden vor, heimlich zu verschwinden, ohne der Wohnungsgeberin auch nur einen Groschen zu bezahlen.

Zwiefaltendorf, OA. Riedlingen, 23. April. (Schwer verunglückt.) Ein Vetter des Grafen von Bodman, Baron Rudolf Bodman aus Zwiefaltendorf, ist bei einer Autofahrt schwer verunglückt. Er erlitt u. a. einen doppelten Schädelbruch.

Ulm, 23. April. (7500 Eier gespendet.) Ein hiesiger Kaufmann, der schon öfters Beweise seiner Opferwilligkeit gegeben hat, spendete aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres 7500 Eier zur Verteilung an besonders würdige und bedürftige Volksgenossen.

98 Prozent der Jungen des Kreises Nagold im Jungvolk

Der Stamm Nagold meldet: Es bedarf keines Kommentars, die Begeisterung zu schildern, mit der der Jahrgang 1926 in die Reihen des Deutschen Jungvolks eingetreten ist. 98prozentig stehen nun die Jungen des Kreises Nagold in den Reihen des Jungvolks. Hier das Ergebnis:

Orte	10—14J.	i.D.JV.
Nagold	151	151
Iselshausen	12	12
Ebhausen	40	40
Rohrdorf	27	27
Emmingen	30	30
Pfrondorf	8	8
Walddorf	20	20
Rotfelden	14	14
Mindersbach	13	12
Schönbronn	17	17
Sulz	42	42
Effringen	28	28
Wildberg	61	61
Gültlingen	14	13
Haiterbach	51	42
Schietingen	10	10
Bösingen	17	17
Beihingen	12	12
Unterschwandorf	16	16
Wart	20	20
Berneck	16	16
Ebershardt	9	9
Altensteig-Stadt und -Dorf	96	96
Spielberg	18	16
Egenhausen	16	16
Ueberberg	15	15
Simmersfeld	59	59
Fünfbronn, Beuren, Garrweiler, Ettmannsweiler	59	59

Somit marschiert der größte Teil unserer Jungen mit in der jüngsten Garde des Führers und klar liegt nun ihr Weg vor ihnen. Nachdem der Junge die Schule des Jungvolks und der Hitlerjugend durchlaufen hat, tritt er in den Arbeitsdienst ein und erhält dann im Reichsheer die letzte Ausbildung.

Jubiläumspferdemarkt auf dem Cannstatter Wasen

Es sind heuer hundert Jahre, daß in Stuttgart der erste konzessionierte große Frühjahrspferdemarkt abgehalten wurde. Durch Kreiserlaß vom 27. April 1835 wurde dem Stadtrat die nachgesuchte Konzession zur alljährlichen Abhaltung des Marktes erteilt. Am Montag, den 26. April 1836, begann der erste Markt. In der Erwartung auf einen zahlreichen Zuzug hatten sich die Stuttgarter nicht getäuscht. Allein der „Umritt", der von der Stadtgarde zu Pferde eröffnet wurde und sich vom Dorotheenplatz zur Königstraße und zurück bewegte, zog eine Menge Schaulustiger an. Gegen 2000 Pferde waren zugeführt. Von dem Markt 1866 wird ein außerordentlich starker Verkehr gemeldet; es waren 2532 Pferde zugeführt. 1871 war der Markt ebenfalls besonders lebhaft. Der Krieg hatte ein großes Pferdematerial beansprucht, viele Ställe standen leer. Nahezu 700 Pferde wurden mehr verkauft als 1870. Bemerkenswert ist auch das Jahr 1881, das Jahr der großen Landesausstellung und des Baues der Gewerbehalle. Der Pferdemarkt fand von da ab auf dem Gewerbehallegelände statt. Dieser Platz bot mehr Raum als die Altstadt mit ihren engen Zufahrten. In der Gewerbehalle wurde jetzt auch die Wagenausstellung abgehalten. Von 1892 an fand auf dem Hegelplatz der erste Hundemarkt statt. Allmählich zeigte sich aber immer mehr, daß für die Verkehrsverhältnisse in der Umgegend der Gewerbehalle der Pferdemarkt eine starke Behinderung war. Er wurde deshalb im Jahre 1914 auf den Cannstatter Wasen verlegt, wo er seither stattfindet.

Das Programm des diesjährigen Pferdemarktes sieht folgende Veranstaltungen vor:

Sonntag, 26. April 1936: Aufstellung der Marktpferde zur Prämiierung im Städt. Vieh- und Schlachthof vormittags 8.30 Uhr.

Montag, 27. April 1936: Pferdemarkt auf dem Cannstatter Wasen von 8 bis 18 Uhr mit Hundemarkt, sowie Markt in Wagen, Sattlerwaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten.

Dienstag, 28. April 1936: Fortsetzung der Märkte auf dem Wasen von vormittags 8 Uhr an.

Hinrichtung in Stuttgart

Stuttgart, 23. April. Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Der vom Schwurgericht in Ravensburg wegen Mordes zum Tode verurteilte Hausierer Johann Biehler ist am Donnerstag früh 5.30 Uhr hingerichtet worden. Biehler, der wegen Körperverletzung mit Todesfolge, wegen schwerer Körperverletzung und wegen Eigentumsvergehens erheblich vorbestraft ist, hatte am 18. Oktober 1928 sein uneheliches Kind, um sich desselben zu entledigen, erdrosselt und ins Wasser geworfen.

Nachlese der Aprilschneestürme aus Baden

Pforzheim, 23. April. (Wie ein Wald im Granatfeuer. — Verheerender Schneeschaden in den Forsten.) Erst jetzt läßt sich allmählich übersehen, welch verheerenden Schaden die Winterstürme des Wochenendes im Lande verursacht haben. In den Wäldern zwischen der Würm, der Nagold und der Enz liegen nach den vorläufigen Schätzungen der Forstämter etwa 15 000 Festmeter Holz am Boden. Die vielen in halber Höhe abgebrochenen und gesplitterten Tannen erinnern an einen im Weltkrieg zerschossenen Wald. Leider wurden vielfach die Bäume im besten Alter, zwischen 70 und 90 Jahren, besonders stark mitgenommen. Auch die jüngsten Kulturen wurden nicht verschont. Im Staatswald Hagenschieß bei Pforzheim wurden 14 000 Festmeter abgerissen, im Stadtwald Hagenschieß sind es deren 2000.

Aus dem Renchtal, 23. April. (Schnee-Lawinen.) Von der steilen Nordwand des Hermersberg, die den Engelberg abgrenzt, haben sich Lawinen losgelöst, die Häuser der Gemeinde Bad Peterstal in Gefahr brachten. Nur dem Umstand, daß die Lawinen in vier bis fünf Abteilungen ankamen, ist es zuzuschreiben, daß kein großes Unglück geschehen ist. Das von zwei Familien bewohnte Haus des Küfers L. Braun war besonders stark gefährdet. Die Lawinen haben den Zugang zu den Häusern teilweise völlig verschüttet. Ganze Waldteile wurden zu Boden gedrückt. In Bad Griesbach mußte das Haus des Kühlers Gg. Börsig geräumt werden. Die Schneemassen auf der Kniebisstraße konnten trotz äußerstem Einsatz von Menschen und Pferden noch nicht bewältigt werden. Die ältesten Leute können sich nicht erinnern, hier einmal solche Schneemassen gesehen zu haben. Auch von Stadelhofen werden Lawinenstürze gemeldet. Ein entwurzelter Birnbaum wurde auf ein Dach geschleudert, wo er erheblichen Schaden anrichtete. Der Schaden an den Obstbäumen ist überall außerordentlich groß.

Schopfheim, 23. April. (1000 Obstbäume vernichtet.) Wie schon gemeldet, ist besonders das kleine Wiesetal in der Gegend von Wies schwer durch den Schneesturm heimgesucht worden. Nach einer vorläufigen Schätzung sind in der Gemarkung Wies gegen 1000 Obstbäume vernichtet oder schwer beschädigt worden. Der Schaden an den Obstkulturen ist mit 40 000 RM. nicht zu hoch gegriffen.

Baden-Baden, 23. April. (11 000 Festmeter Schneebruchschaden.) Nach Mitteilungen der Leitung des städt. Forstamtes sind durch den 24stündigen Schneefall am Freitag, den 17. April, in den Baden-Badener Stadtwaldungen nach den abgeschlossenen Schätzungen 11 000 Festmeter Holz gebrochen und umgeworfen.

Lörrach, 23. April. (Die Weinberge werden geheizt!) Durch die neuerlichen Nachtfröste waren die Reben im oberen Markgräflerland weiterhin großer Gefahr ausgesetzt. Zur Abwendung des drohenden Schadens hat man in einigen Gemeinden ähnlich wie am Kaiserstuhl zur Selbsthilfe gegriffen und sogenannte Räucherkolonnen gebildet, die nachts ihre Tätigkeit aufnahmen und bis in die frühen Morgenstunden hinein in den besonders gefährdeten Rebgewannen kleine Feuer unterhielten. In verschiedenen Orten hat man wieder zu einem ganz neuen Verfahren gegriffen, in dem man in den Weinbergen in Abständen von 4—5 Metern glühende Briketts legte.

Zell i. W., 23. April. (Warnung vor einem Schwindler.) In Süddeutschland tritt in den letzten Tagen ein Schwindler mit besonderem Trick auf. Er sucht Handwerker auf und läßt sich ihre Anschriften auf einen Zettel schreiben unter dem Vorwand, daß er ihnen eine lohnende Beschäftigung verschaffen könne. Er fälscht dann die Zettel in eine Quittung um, sucht ihre Familienangehörigen auf und läßt sich einen Geldbetrag auszahlen. Das Publikum wird daher ersucht, bei Auftauchen dieses Schwindlers oder Bekanntwerden ähnlicher Fälle sofort die nächste Polizeistelle zu benachrichtigen. Es ist möglich, daß der saubere Bursche sein Handwerk von der Südwestecke nach einer anderen Gegend Deutschlands verlegt.

Fritz geht gern in die Schule. ⑤

Das Lernen strengt den kleinen, kräftigen Kerl garnicht an. Jeden Morgen eine Dr. Oetker-Puddingsuppe — das gibt Mumm. Und nachts schläft Fritz wie ein Murmeltier, so prächtig bekommt ihm sein Oetker-Pudding.

Achtung - ausschneiden! Preisaufgabe!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Antrittsbesuch bei Flandin. Der deutsche Botschafter Graf Welczeck hat am Donnerstag dem französischen Außenminister Flandin seinen Antrittsbesuch gemacht. Dem Präsidenten der Republik wird Graf Welczeck sein Beglaubigungsschreiben im Laufe der nächsten Woche überreichen.

Selbstmord eines österreichischen Direktors. Der Direktor des Elektrizitätswerkes in Hall in Tirol, Johann Wopfner, hat sich am Donnerstag durch einen Schuß aus seinem Jagdgewehr das Leben genommen. Direktor Wopfner hat seit dem Kriege 1914 die Kraftwerke der Stadt Hall geleitet. Seit einiger Zeit stand er in Disziplinaruntersuchung, weil man ihm Eigenmächtigkeiten in der Finanzgebarung vorgeworfen hatte.

Unfall in einem Glasbläserbetrieb. In dem Heimindustriebetrieb des Glasbläsers Werner Funn in Neustadt am Rennsteig explodierte ein Gasolinbehälter, der das Gebläse speiste. Der Besitzer Funn und ein 15-Jähriger, Helmut Amm, aus Neustadt, der der Arbeit des Glasbläsers zusah, erlitten schwere Brandwunden, an deren Folgen sie im Krankenhaus gestorben sind.

Der bisherige deutsche Gesandte in Chile, Dr. Wilhelm Freiherr von Schoen, überreichte sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter. Der Botschafter wurde vom Staatspräsidenten in Gegenwart aller in Santiago de Chile anwesenden Minister empfangen. Bei der An- und Abfahrt, bei der eine Eskadron das Ehrengeleit gab, erwies ein Bataillon Infanterie die Ehrenbezeugungen.

Parlamentsauflösung in Belgien. Durch eine am Donnerstag im „Staatsanzeiger" erschienene Verordnung des Königs, sind Kammer und Senat aufgelöst worden. Die Neuwahlen wurden endgültig auf den 24. Mai festgesetzt. Das neue Parlament tritt am 23. Juni in Brüssel zusammen.

Gerichtssaal

Das Einsturzunglück in der Hermann Göring-Straße

Berlin, 23. April. Im Verlauf seiner Vernehmung am Donnerstag äußerte sich Noth über seine Zusammenarbeit mit der Direktion und bezeichnete sie als sehr schwierig. Vor allem ist Noth nicht mit dem Statiker zufrieden gewesen. Im Laufe des Prozesses will er sich davon überzeugt haben, daß dieser Statiker sehr schwere Unterlassungssünden begangen habe; er rechnete ihm aber zugute, daß er überheblich und von seiner Unfehlbarkeit überzeugt gewesen sei. Noth meinte, bei richtiger Erkenntnis der Sachlage hätte ein Unglück solchen Umfanges verhindert werden können. Noth erklärte weiter, auf Grund eines Schreibens der Reichsbahn sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Statiker bei der Projektänderung vollkommen neue Berechnungen über die Stellenlage hätte anstellen müssen. Diese Berechnungen hätten jeweils nur für bestimmte Verhältnisse Gültigkeit gehabt, seien aber nach den eingetretenen Veränderungen überholt gewesen. Zu Gunsten des Statikers müsse allerdings berücksichtigt werden, daß er mit Arbeit so überlastet gewesen sei, daß er nicht einmal Zeit gefunden habe, persönlich auf der Baustelle zu erscheinen.

Ueber sein Verhältnis zu dem Reichsbahnrat Wenher befragt, sagte Noth, Wenher sei aalglatt gewesen und „in sachlicher Beziehung niemals zu packen". Die Sicherheit der Arbeit habe dadurch gelitten, daß Wenher seine Anordnungen häufig widerrufen habe. Der Mitangeklagte, Baurat Schmitt, sei nur das Sprachrohr Wenhers gewesen und habe keinen eigenen Willen gehabt.

Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Geldmarkt. Der Geldmarkt ist ziemlich entlastet. Tagesgeld war weiterhin zu 2,5 bis 2,75 Prozent leicht. Die Nachfrage nach Schatzanweisungen wie auch nach Solawechsel war recht lebhaft. Die Bevorzugung der Reichswechsel wird damit begründet, daß sich erfahrungsgemäß bei Wiederveräußerung stets Interessenten finden. Der Bargeldumlauf hat sich um 114 Millionen auf genau 6 Milliarden vermindert gegen 5,9 Milliarden im Vormonat. Auf den Gold- und Devisenkonten der Reichsbank hat sich kaum etwas verändert.

Produktenmarkt. Auch in dieser Woche war das Angebot am Weizenmarkt gering. Vereinzelt wurden wieder erhöhte Handelsspannen gefordert. Auch das Roggenangebot ist weiter zusammengeschmolzen. Braugerste wurde nicht gefragt und auch nur vereinzelt angeboten. Auch das Haferangebot blieb sehr bescheiden. Futtermittel blieben begehrt. Der Mehlmarkt war zuversichtlich, da die Abrufe sich befriedigend entwickelten.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer hat von 103,7 um 0,1 Prozent auf 103,8 leicht angezogen. Die leichte Steigerung ist durch Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Kolonialwaren bedingt. An den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren haben sich Kupfer und Kupferbleche im Preis etwas erhöht, während die Preise für Blei, Zink und Zinn niedriger waren. In der Gruppe Häute und Leder haben die Preise für Unter- und Oberleder etwas angezogen. Die deutsche Handelsbilanz schließt im März mit einem Ausfuhrüberschuß von 24 Millionen RM. gegenüber 40 Millionen RM. im Februar ab.

Viehmarkt. Die Viehmärkte hatten diesmal ein beschränktes Angebot. Bei dem regen Verkehr wurde bequem alles untergebracht. Kälber und Schweine erfuhren zum Teil Spitzenpreisverbesserungen.

Holzmarkt. Am Holzmarkt herrschte zu durchweg festen Preisen lebhafte Nachfrage. Die lebhafter einsetzende Bautätigkeit brachte weitere Aufträge auch am Schnittwarenmarkt.

Wirtschaft

25. Baugeld-Zuteilung der Oeffentlichen Bausparkasse Württemberg. Bei der 25. Baugeld-Zuteilung der dem Württembergischen Sparkassen- und Giroverband in Stuttgart angegliederten Oeffentlichen Bausparkasse Württemberg, die am 18. April 1936 stattfand, konnten den Bausparern wiederum rund 2,5 Millionen RM. unkündbare Darlehen zum Bau oder Kauf von Wohnhäusern zur Verfügung gestellt werden. Mit den bisherigen Leistungen zusammen hat die Oeffentliche Bausparkasse Württemberg, deren Arbeitsgebiet sich auf Württemberg und Hohenzollern beschränkt, 72 Millionen RM. (bei einem Vertragsbestand von rund 126 Millionen RM.) ausgeschüttet. Von den Zuteilungen entfielen allein auf den Stadtbezirk Stuttgart 633 000 RM.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. April

Auftrieb: 3 Ochsen, 9 Bullen, 128 Kühe, 8 Färsen, 208 Kälber, 901 Schweine, 4 Ziegenkitzen. Alles verkauft.

Bullen: ausgem. 42.

Kühe: ausgem. 41, vollfl. 37, fl. 32, ger. 24.

Färsen: ausgem. 43.

Kälber: feinste Mast- und beste Saugk. 70—73, mittl. 66 bis 68, ger. 58—65.

Schweine: über 300 Pfd. 56,5, von 270—300 Pfd. 55,5, von 240—270 Pfd. 54,5, von 200—240 Pfd. 52,5, von 160—200 Pfd. 49—50,5, Sauen 47—55,5 RM.

Marktverlauf: Großvieh: Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, übriges Großvieh sehr lebhaft, Kälber mäßig belebt, Schweine sehr lebhaft.

Konkurse

Nachlaß des am 18. August 1935 tot aufgefundenen Karl Schwemmer, Dekorationsmalers in Stuttgart-S, Hauptstätterstr.

Fa. Hans Beyer, Buchhandlung, G. m. b. H. in Stuttgart-S, Wilhelmsplatz 13 a.

Bekanntmachungen der NSDAP.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitler-Jugend Gefolgschaft 17

Diejenigen Jg., die an dem Sanitätskurs teilgenommen haben, auch Ebhausen), treten heute abend um 8 Uhr an der Turnhalle in Altensteig in Uniform an. **Der Feldscher.**

BdM. Ring 3/126 Nagold

Die Gruppenführerinnen senden bis spätestens 25. ds. Mts. die Tätigkeitsberichte beim Ring ein.

Die Gruppenführerinnen melden bis 1. 5. die Zahl der Jgn. die am Kreisjugendtag Samstag auf Sonntag in Nagold übernachten.

Buntes Allerlei

Die Umschichtung des deutschen Adels

Prinzessin Helene von Isenburg veröffentlicht eine Untersuchung über den Berufswandel im deutschen Adel zwischen den Jahren 1912 und 1932. In dieser Zeit hätte sich die größte berufliche und soziale Umschichtung vollzogen, die der deutsche Adel im Laufe vieler Jahrzehnte erlebte. Die Statistik umfaßt 22 000 Personen, und zwar unterscheidet sie zwischen Fürsten, Grafen, Freiherrn des Uradels und Freiherrn des Briefadels. Die Adeligen waren vor dem Kriege in erster Linie Offiziere, in zweiter Linie Gutsbesitzer und Landwirte. Nach dem Kriege ist der Offizier überall von der ersten Stelle verdrängt worden, als häufigster Beruf erscheint der Gutsbesitzer. Im übrigen beherrsche die Gruppe der Berufslosen sämtliche Tabellen. Von den Fürsten waren allein im Jahre 1932 mehr als die Hälfte ohne Beruf, von den übrigen Adeligen zwei Fünftel. Bei den Frauen nahmen im Jahr 1912 die Nonnen mit 53 Prozent der berufstätigen Fürstinnen die führende Stellung ein. An 2. Stelle folgten die Pflegerinnen und mit etwa einem Fünftel die übrigen Berufe. Der Anteil der Nonnen ist inzwischen gesunken. Die Aufstellung schließt mit der Feststellung, daß sich der Adel im Süden des Reiches leichter umgestellt habe als im Norden.

Der Film als Zeuge

In der Geschichte der Rechtsprechung dürfte es einzig dastehen, daß jetzt in einem Prozeß ein Film als Kronzeuge auftreten wird. Im November des vergangenen Jahres ereignete sich in der Kieler Bucht ein Schiffszusammenstoß zwischen dem russischen Motorschiff „Corporatia" und dem deutschen Motorschoner „Hoffnung". Durch Zufall wurde dieser Vorgang von einem Minenleger der Kriegsmarine beobachtet und sofort gefilmt. Jetzt konnte an Hand dieses Films der Sachverhalt genau geklärt werden.

Gestorben

Würzbach: David Holzäpfel, 81 J. a.
Baiersbronn: Agathe Mast, 70 J. a.
Dornstetten: Hermann Braun, Löwenwirt.
Neuenbürg: Franziska Gauß geb. Andräs, 71 J. a.
Dennach: Otto Sulzer, 46 J. a.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftltg.: Ludwig Lauk. Anzeigenltg.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-A.: III. 36: 2157. Zzt. Preisl. 3 gültig.

Kreisfachgruppe Imker, Altensteig.

Sonntag, 26. April, 2 Uhr **Versammlung** bei Albert Luz. Erscheinen wegen Ausbezahlung des Zuckergeldes und persönlicher Unterschrift dringend.

Der Vorstand: Jegert.

140 Jahre

Gasthaus zur „Linde", Berneck

Aus Anlaß unseres 140jährigen

Geschäftsjubiläums

laden wir auf Sonntag, 26. April 1936 zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Spezialität: Garnierte Platten.

Familie Seeger zur „Linde".

Herbert Seehofer

Mit dem Führer unterwegs!

Kleine Stimmungsbilder einer großen Reise.

Preis Mk. 4.—.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig

Altensteig, 22. April 1936.

Todes-Anzeige

Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater

Ernst Wochele

Bäckermeister

im Alter von 64 Jahren uns durch einen raschen Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag mittag 3 Uhr, alter Friedhof

Göttelfingen, den 23. April 1936.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Joh. Georg Hammann senior

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Binder für die trostreichen Worte und dem Gesangverein, sowie allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Radfahrer-Verein Altensteig.

Morgen Samstag abend

Monats-Versammlung

im Lokal.

Ortsbibliothek Altensteig

Heute ab 5 Uhr

Rückgabe sämtlicher Bücher

Sommer-Sprossen

— wie unschön — werden schnell und sicher über Nacht durch „Venus" beseitigt. 1.60, 3.00, 3.50. Jetzt auch B. extra verstärkt in Tuben RM 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80, 1.35, 2.20.

Löwen-Drogerie Hiller

Inserate

haben jederzeit Erfolg!

Luftschutz-Papier

garantiert lichtundurchlässig

in Rollen von 25 m und meterweise

ist zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Morgen Samstag, 25. April 1936

keine Sprechstunde

Zahnarzt Dr. C. Seydel.

Zur Dekoration

für 1. Mai

Fähnchen u. Girlanden

Wimpelketten

in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw